

Für 4 Wochen wohnten Freiwillige aus Sri Lanka, Ecuador, Palästina, Indien, Bangladesch, Malaysia, Tansania, Nigeria, Mosambik, Ägypten und Deutschland gemeinsam in der SSM in Köln-Mülheim und arbeiteten mit im

## SCI Incoming-Programm 2009

### *„Wohin sonst? - Flüchtlinge weltweit“*

Bildungs- und Solidaritätsprojekt des Service Civil International – Deutscher Zweig e.V.  
30.08. - 28.09.2009 in Köln und Bonn



*Warum fliehen Menschen?*

*Wo beginnt und wo endet ihre Flucht?*

*Was ist die rechtliche und soziale Situation von Flüchtlingen?*

*Was kann man tun, um die Situation von Flüchtlingen zu verbessern?*

## Impressum

### *Herausgeber*

Service Civil International  
Blücherstr.14  
53115 Bonn  
Telefon 0228 212086  
[www.sci-d.de](http://www.sci-d.de)

### *V.i.S.d.H.*

Lisa Monhoff

### *Bankverbindung*

Sparkasse KölnBonn  
BLZ: 37050198  
Konto: 9600941

### *Druck*

Brückner druckladen, Bonn

### *Auflage*

700 Stück

### *Fotos*

SCI

## **Förderungsgeber**



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



**Wir danken unseren Förderungsgebern für ihre Unterstützung!**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Der SCI	4
2. Das Incoming-Programm	5
3. TeilnehmerInnen	6
4. Incoming-Programm 2009: „Wohin sonst? – Flüchtlinge weltweit“	7
4.1 Training	7
4.2 Schulworkshops	10
4.3 Abschlussfest und Auswertung	16
5. Freizeit und Studienprogramm	17
6. Feedback	18
7. Informationen zum Thema	19



## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

Der deutsche Zweig des Service Civil International (SCI), einer internationalen Friedens- und Freiwilligenorganisation, veranstaltet jedes Jahr im September ein entwicklungspolitisches Bildungs- und Solidaritätsprogramm, das sogenannte Incoming-Programm. Engagierte Freiwillige aus Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten werden nach Deutschland eingeladen, um entwicklungspolitische Bildungsarbeit zu leisten und den persönlichen Austausch zu fördern. Sie erarbeiten in dieser Zeit Workshops, die sie an Schulen in Köln durchführen. Der persönliche Kontakt mit Menschen aus den sogenannten Entwicklungsländern ermöglicht ein Lernen, das intensiver berührt und nachhaltiger wirkt als ein Lernen aus Schulbüchern, das einseitige Sichtweisen aufbricht und Vorurteile abbaut. Das Incoming- Programm 2009 stand unter dem Motto: „Wohin sonst? – Flüchtlinge weltweit“ und beschäftigte sich mit den Gründen für Flucht, den Rechten von Flüchtlingen und deren Situation in den Aufnahmeländern.

Der SCI entsendet jedes Jahr etwa 60 Freiwillige aus Deutschland in die Südkontinente. Der Einsatz in Entwicklungsländern ist für unsere Freiwilligen eine bereichernde Erfahrung und oft der Motor für ihr weiteres Engagement in Deutschland. Damit der Nord-Süd-Austausch keine Einbahnstraße ist, laden wir jedes Jahr Freiwillige aus den Südkontinenten ein, Freiwilligenarbeit in Deutschland kennen zu lernen und junge Menschen für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren.

Möchten Sie aus erster Hand wissen, wie sich das Projekt entwickelt hat, was die Freiwilligen erlebt haben und über welche Themen sie diskutierten?

Persönliche Eindrücke der TeilnehmerInnen wurden in einem Blog festgehalten, der während des Projekts geschrieben wurde: [www.sci-germany.blog.de](http://www.sci-germany.blog.de)

Das Projekt war unserer Meinung nach ein großer Erfolg. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Überblick über das Projekt geben. Für Fragen zum Projekt und zur Arbeit des SCI im Allgemeinen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Nadia Cullmann, Anna Keuchen und Lisa Monhoff

## 1. Der SCI

Der Service Civil International (SCI) ist eine internationale Friedens- und Freiwilligenorganisation mit Zweigen und Partnern in 90 Ländern weltweit. Gegründet wurde er 1920 von Schweizer Pazifisten als Antwort auf die Gewalt und Zerstörung des Ersten Weltkriegs. Zu dieser Zeit wurden zerstörte Häuser und Dörfer von jungen Menschen aus ehemals verfeindeten Ländern in mehrmonatigen Workcamps wieder aufgebaut. Ihr Ziel war es zu zeigen, dass Menschen unabhängig von Nationalität, Kultur und Religion friedlich zusammen leben und arbeiten können, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Aus dieser Idee entwickelte sich die heutige Arbeit des SCI, internationale Workcamps überall auf der Welt durchzuführen. Der SCI Deutschland organisiert jedes Jahr 50 bis 60 Workcamps, an denen sowohl internationale als auch deutsche TeilnehmerInnen mitwirken. Durch dieses Engagement setzt sich der SCI für Frieden, internationales Verständnis und Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Bildung und Respekt im Umgang mit der Natur ein.



## 2. Das Incoming-Programm

Jeden Sommer lädt der SCI zehn bis zwanzig erfahrene Freiwillige aus SCI-Zweigen und Partnerorganisationen in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten für neun Wochen nach Europa ein. Im August nehmen die Freiwilligen jeweils an einem Workcamp eines europäischen Zweigs teil und verschaffen sich so einen Überblick über die Projekte der europäischen Zweige. Im September veranstaltet der deutsche Zweig zusammen mit den Freiwilligen ein entwicklungspolitisches Bildungsprojekt in Deutschland. Hierbei erstellt die Gruppe selbstständig Workshops, die sie an Schulen und in Jugendzentren mit den Jugendlichen durchführt.

Die Idee des Incoming-Programms ist, nicht nur europäische Freiwillige in Workcamps in die Südkontinente zu vermitteln, sondern auch den umgekehrten Weg zu ermöglichen. Interkulturelles Lernen soll in beide Richtungen, von Nord nach Süd und von Süd nach Nord, stattfinden. Engagierte Freiwillige der SCI-Zweige und Partner in den Entwicklungsländern bekommen so die Chance, außerschulische Bildungsarbeit in Deutschland kennen zu lernen und sich weiterzubilden. Umgekehrt profitieren deutsche Jugendliche vom persönlichen Kontakt mit den Freiwilligen aus dem Süden und erhalten die Möglichkeit, ein bestimmtes Thema unter verschiedenen und bislang unbekanntem Gesichtsweisen zu betrachten.



### 3. TeilnehmerInnen

Die Gruppe war sehr gemischt, sowohl aufgrund des Alters, der religiösen Zugehörigkeit, der Nationalität, des Geschlechts als auch der individuellen Erlebnisse und Erfahrungen. Insgesamt kamen die TeilnehmerInnen und TeamerInnen aus 12 verschiedenen Ländern: Mosambik, Tansania, Nigeria, Malaysia, Sri Lanka, Bangladesch, Indien, Palästina, Ägypten, Türkei, Ecuador und Deutschland. Vom ersten Tag an passten alle sehr harmonisch zusammen. Schon nach kurzer Zeit waren sie nicht mehr nur TeilnehmerInnen, die gerade zufällig beim selben Camp sind, sondern Freunde.

#### TeilnehmerInnen:

Nurul aus Malaysia  
Marcus aus Deutschland  
Jamal aus Tansania  
Ella aus Deutschland  
Tessy aus Nigeria  
Melanie aus Deutschland  
Gorett aus Mosambik  
Christine aus Deutschland  
Karthik aus Indien  
Theresa aus Deutschland  
Ajaz aus Bangladesch  
Mehmet aus Deutschland  
J.B. aus Sri Lanka  
Christine aus Deutschland  
Giuliana aus Ecuador  
Georg aus Deutschland  
Haneen aus Palästina  
Anna aus Deutschland  
Christina aus Deutschland



#### CampleiterInnen:

Omnya aus Ägypten  
Niklas aus Deutschland

#### aus der Lokalgruppe:

Sabine, Gisela, Jenny,  
Martin, JinJin, Antje,  
Ricarda und Leo

#### Und natürlich

#### TrainerInnen:

Merel aus Deutschland  
Renée aus Deutschland  
Imke aus Deutschland



#### Aus dem Büro des SCI zur Koordination:

Lisa

#### Aus dem Vorstand:

Achim

## 4. Incoming-Programm 2009: „Wohin sonst? – Flüchtlinge weltweit“

### 4.1 Training

10 Tage lang beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit Hintergrundwissen zum Thema Flüchtlinge und probierten Methoden zur Arbeit mit den SchülerInnen in den Workshops aus.

Jeden Tag stand natürlich erst einmal ein Aufwärmspiel auf dem Plan, wobei die Spiele oft auch einen Lerneffekt hatten, was z.B. die interkulturelle Kommunikation betraf. Abends fanden in Kleingruppen die Reflexionsgruppen statt.

*30/8: Ankunft* in der Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim (SSM) in Köln-Mülheim

*31/8: Der erste Tag*

Kennenlernspiele und interkulturelle Übungen um das Eis zu brechen: Dies war zwar für viele nichts Neues, da sie schon seit Jahren mit Freiwilligen aus aller Welt zu tun haben und sich dem Prozess des interkulturellen Lernens bewusst sind. Da die Spiele sehr lustig waren, sorgten sie aber für eine gute Atmosphäre für den Anfang.



SCI Museum: Die TeamerInnen spielten die Geschichte des SCI-Deutschland in kurzen Abschnitten vor.

*1/9: Hintergrundwissen* zu Flüchtlingen, Returnees, Internally Displaced People und Migranten

Brainstorming über die Gründe und Wege, warum und wie Menschen zu Flüchtlingen werden

Sogenannte Push- und Pull-Faktoren

Kulturabend: Länderpräsentationen Indien, Malaysia und Tansania

*2/9: Länderpräsentationen* "Flüchtlinge in euren Ländern"

Vortrag: Arbeit in einem Flüchtlingslager in Afrika

abends: Film über Flüchtlinge

### *3/9 Rollenspiel Flüchtlingscamp*

Einen ganzen Vormittag lang versetzte sich die Gruppe in die bedrückende Situation der Flucht, die SSM verwandelte sich in ein Flüchtlingslager. Dies war eine besonders intensive Erfahrung, da sich die TeilnehmerInnen dadurch nun auch auf einer emotionalen Ebene mit dem Thema auseinandersetzen.

Anschließend fand ein Workshop zu den Rechten der Flüchtlinge und der UNHCR statt. Abends wurde ein Spielfilm zum Thema geschaut.

### *4/9: Workshops*

- EU Politik: Flüchtlinge und „illegale“ Migranten
  - Frontex
  - Talk-Show mit Flüchtlingen auf der Insel Lampedusa in Italien
- Länderabend: Palästina, Nigeria und Bangladesch

### *5/9: Erstes Wochenende in der Bonner Innenstadt*

Besuch des interkulturellen Festivals

### *6/9: Rallye in Köln*

Kennenlernen der Stadt durch eine alternative Stadtbesichtigung: Fragen zu Geschichte, Karneval, Besonderheiten der Stadt, die teilweise nur durch Nachfragen bei Passanten gelöst werden konnten...

### *7/9: Rollenspiel zum Thema Flüchtlinge in Deutschland*

Vortrag: Arbeit mit Flüchtlingen in Deutschland – Erfahrungen im Asylcafé Passau  
Konkrete Fallbeispiele wurden vorgestellt, in deren Rollen die TeilnehmerInnen anschließend schlüpften, um dann Fragen zu deren Lebensumständen in Deutschland zu beantworten. Gegen Ende des Spiels war ein Großteil der Gruppe sehr aufgewühlt, denn ein erschreckendes Bild hatte sich abgezeichnet: die Rechte von Flüchtlingen und Asylsuchenden sind weit entfernt davon, was eigentlich aufgrund der Menschenrechte für alle gelten sollte!

### *Nachmittags Besuch im Kölner Flüchtlingsrat e. V.*

Gespräch mit Herrn Ulrich Pröbßl im Haus der Kulturen in Köln-Nippes: Was ist die rechtliche und soziale Situation von Flüchtlingen in Deutschland? Was kann man tun, um die Situation von Flüchtlingen zu verbessern? Zu diesen beiden Fragen bekamen wir einige interessante Antworten und einen tieferen Einblick in die Situation in Köln.



### *8/9: Workshop Utopia*

- Diskussion und Planung einer Utopie in drei Gruppen: Bildung für die Welt, Palästina im Jahr 2025, Frieden: Eine Welt-Regierung.

Nachdem im Training sehr viele problematische Situationen aufgezeigt worden waren und am Abend die Reflexionsgruppen viele negative Gefühle wie Trauer und Wut in den TeilnehmerInnen angestaut hatten, war es Zeit sich positiv auszurichten. Beim Thema Utopie gab es genügend Freiraum, um eine bestmögliche Entwicklung des gewählten Konfliktthemas zu erträumen.

- Fernsehshow: die Projekte wurden vor laufender Kamera vorgestellt

- "How to make our world better?" - Workshops mit konkreten Planungen für Zukunftsaktionen zum vorher besprochenen Utopiethema

Länderabend: Sri Lanka, Ecuador, Mosambik

### *9/9: Vorbereitung der Schulworkshops*

Einteilung in Kleingruppen zur Vorbereitung des Inhalts und Aufbaus der Schulworkshops.

Da es sich um ein sehr komplexes Thema handelte, das in der zur Verfügung stehenden Zeit zwar unter vielen Aspekten betrachtet werden, jedoch nicht erschöpfend behandelt werden kann, einigten sich die Teams auf verschiedene Strategien um das Thema anzuschneiden und den SchülerInnen einen grundlegenden Eindruck vermitteln zu können.

Abends: Grillen im Hof

*10/9: Präsentation über das deutsche Bildungssystem, die aufgrund der Komplexität des Systems wahrscheinlich mehr Fragen aufwarf als sie Antworten geben konnte.*

*Abends: Auswertung des Trainings, Feedback an die Trainerinnen*



## 4.2 Schulworkshops

### *11/9: Erster Workshop an der Willy- Brandt Gesamtschule in Köln*

Die verschiedenen Teams arbeiteten mit Gruppen von jeweils etwa 25 SchülerInnen, die aus den Jahrgangsstufen 10 bis 12 zusammengewürfelt waren. Da sich die SchülerInnen so teilweise untereinander nicht kannten, war das Vorstellungs- und Ratespiel am Anfang ein guter Einstieg. In den knapp vier zur Verfügung stehenden Stunden konnten verschiedene Aspekte abgedeckt werden: Die SchülerInnen wurden nach persönlichen Erfahrungen gefragt, einige kannten Flüchtlinge, manchmal waren sogar die Eltern geflohen. Nach einem Brainstorming und der Klärung der Definitionen von Migranten über Flüchtlinge bis IDPs wurde ein Rollenspiel zur besseren Veranschaulichung der Situation der Flüchtlinge in Deutschland genutzt. Anschließend folgte eine Diskussion über Menschenrechte und inwiefern diese bei Flüchtlingen beschnitten werden. Da die SchülerInnen zum Teil anfangs sehr schüchtern waren und sich nur zögerlich auf Englisch ausdrückten und die meisten zum ersten Mal mit diesen Informationen über das Leben von Flüchtlingen konfrontiert wurden, beanspruchten die durchgeführten Spiele mehr Zeit als in der Vorbereitung mit den TeilnehmerInnen des Incoming-Programms. Besonders war an diesem ersten Schulbesuch, dass in der letzten halben Stunde die teilnehmenden SchülerInnen ihren MitschülerInnen das im Workshop Gelernte präsentierten.

Nachmittags: Abschied von den Trainerinnen



*12/9: zweites gemeinsames Wochenende*

Bootsfahrt von Bonn nach Königswinter, wir erklommen den Drachenfels im schönsten Sonnenschein, im Anschluss kehrten wir bei Sabine in Köln-Porz ein, die uns zu selbstgemachter Kürbissuppe eingeladen hatte.



*13/9 englischsprachige Führung im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn*

Hier bekamen die TeilnehmerInnen auch einen Einblick in die historische Situation der Flüchtlinge in Deutschland.

*14/9: Workshops in der Gesamtschule Troisdorf*



15/9: Workshops im Albert Schweitzer Gymnasium in Hürth



Eine Lehrerin begrüßte die Gruppe in der Aula mit einer kurzen Präsentation zum Flüchtlingsthema, dort waren auch die teilnehmenden SchülerInnen anwesend. Im Anschluss an die fast 4-stündigen Workshops fand ein Gespräch mit einem Reporter der Kölnischen Rundschau statt.



### *16/9: Workshops im Gymnasium Siegburg*

Am Gymnasium Siegburg teilte sich die Gruppe noch einmal anders auf, da die TeilnehmerInnen die Workshops in einer anderen Aufteilung und mit etwas anderen Strukturen ausprobieren wollten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, da die Schule nicht mehrere Räume zur Verfügung stellen konnte, sondern alle Workshops der vier Gruppen in der Aula stattfinden mussten, lief der Dialog mit diesen SchülerInnen im Vergleich zu den vorherigen Gruppen am intensivsten. Die SchülerInnen fragten kritisch nach und äußerten ihre Meinung. Im Anschluss gab es eine große gemeinsame Feedbackrunde aller Teilnehmenden, wobei eindeutig zu hören war, dass das Thema auf offene Ohren gestoßen war.

### *17/9: Freies Programm, Erholung*

### *18/9: Zweiter Besuch des Albert Schweitzer Gymnasium*

Teilnahme an verschiedenen Unterrichtsveranstaltungen und informelle Workshop-Runden .

### *19/9: drittes gemeinsames Wochenende*

Ausflug nach Brühl: Führung durch Schloss Augustsburg, Einblicke in das pompöse Schlosleben, ein kleiner Stadtrundgang mit Gisela aus der Lokalgruppe, anschließendes Ausspannen und exzessives Fotografieren im Schlosspark.

### *20/9 Eid – muslimisches Fest des Fastenbrechens*

Der Tag begann mit dem ersten gemeinsamen Frühstück der gesamten Gruppe, es gab besonders viele verschiedene leckere Speisen, der große Raum wurde schön geschmückt, es wurde getanzt und am Abend ein Lagerfeuer am Rhein gemacht.



*21/9: Internationaler Friedenstag*

Karthik, Nurul, Giuliana, Anna, Christine, Omnya und Achim stellten den SCI und das Incoming-Programm im Rahmen eines Workshops vor, der von der Plattform für Zivile Konfliktbearbeitung organisiert war. Leider war nur ein kleines Publikum anwesend, für welches sich die Veranstaltung aber lohnte. Die TeilnehmerInnen erfuhren mehr über andere Friedensorganisationen und deren Projekte mit Freiwilligen.



*22/9: Workshops in der Lise-Meitner-Gesamtschule*



23/9: *Freizeitprogramm*: Paddeln in Rodenkirchen im Kanadier auf dem Rhein “Frontex, you will not catch us!”



24/9: *Besuch des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Bonn*

Termin mit Frau Daphne Gross, die für uns über die deutsche Entwicklungspolitik referierte und alle Fragen ausführlich und glaubwürdig beantwortete, da sie uns einen realistischen Einblick in die Arbeit des BMZ gab und auch dessen Schwierigkeiten aufzeigte.

Nachmittags: Besuch der SCI-Geschäftsstelle in Bonn. Kennenlernen der MitarbeiterInnen und Fragestunde mit dem Geschäftsführer.

Abends: Grillen mit den MitarbeiterInnen und der Lokalgruppe in der Geschäftsstelle.



### 25/9: Workshops in der Max-Ernst-Gesamtschule



### 4.3 Abschlussfest und Auswertung

#### 26/9: Abschiedsparty

Nach einem langen Tag der Vorbereitung, des Kochens und Schmückens fand am Abend die Abschiedsparty statt. Neben vielen Aktiven und einigen Hauptamtlichen vom SCI waren auch einige SSM-BewohnerInnen (die Nachbarn auf Zeit sozusagen) dabei. Leider waren weder SchülerInnen noch LehrerInnen bereit gewesen, den Weg nach Köln-Mülheim auf sich zu nehmen.



### *27/9: Auswertung und Putzen*

Der letzte gemeinsame Sonntag stand ganz im Zeichen der Auswertung – und des Putzens. Denn ausgerechnet am letzten Tag begann Wasser aus der Decke zu tropfen... Die Dusche hatte einen Monat lang ihr bestes gegeben, um dann glücklicherweise erst am letzten Tag ein undichtes Rohr zu bekommen.

Zur Auswertung hatten die CampleiterInnen verschiedene Methoden vorbereitet: schriftlicher Fragebogen, thematische Poster, mündliche Feedbackrunden, Aufstellspiele, Briefkästen. In Kleingruppen entwickelten die TeilnehmerInnen Ideen und Projektvorschläge für zukünftige Projekte.



### *28/9: Follow-up und Abreise*

Am Vormittag fand eine letzte Runde zum Thema „Zukunftspläne“ statt. Die TeilnehmerInnen stellten sich die tags zuvor erarbeiteten Projektvorschläge vor. Die so entstandene Aufbruchsstimmung mündete in den realen Aufbruch: Geschenkübergabe an die „stillen“ Freunde und Verabschiedung voneinander - mit dem Wunsch, sich doch bald wieder zu treffen.

## **5. Freizeit und Studienprogramm**

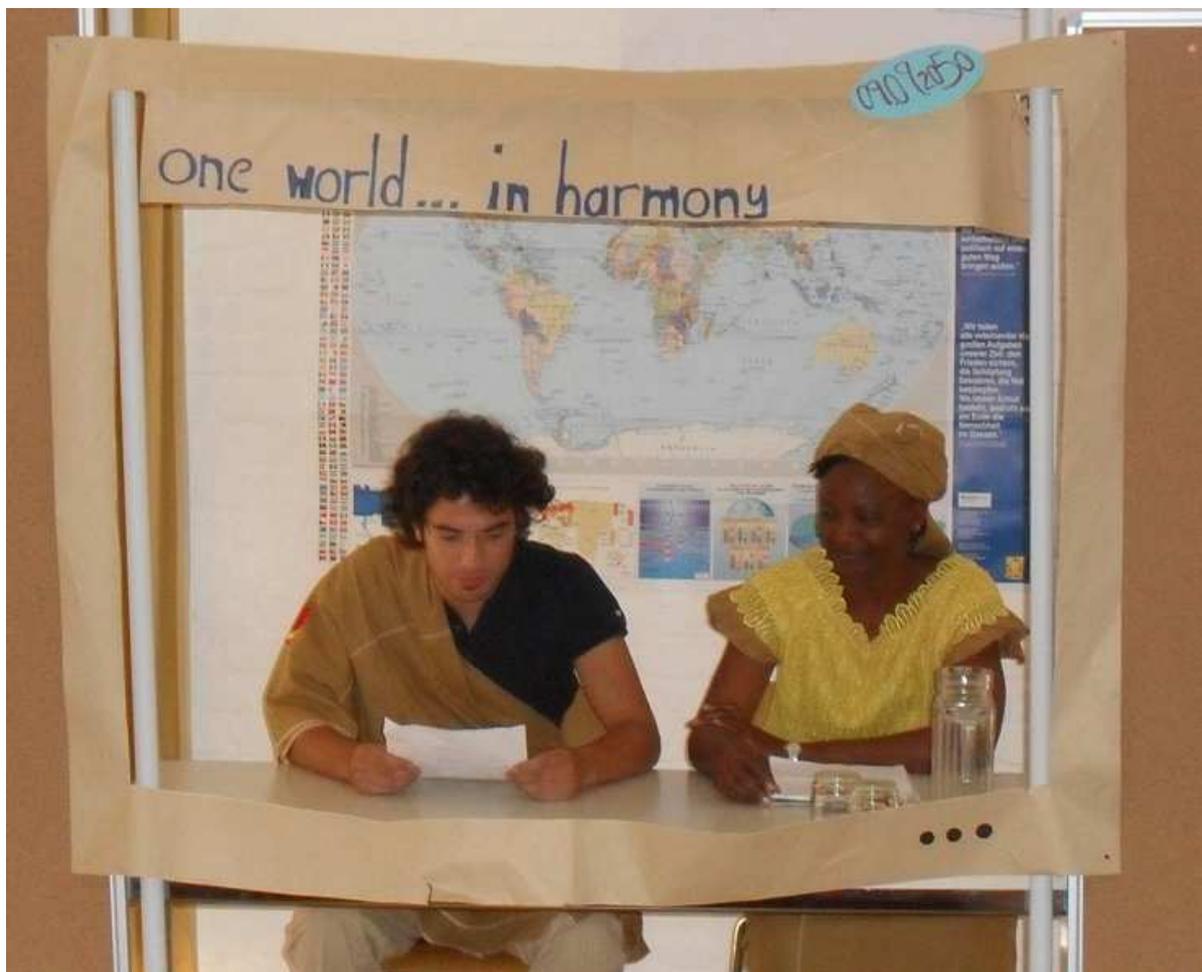
Seitdem das Incoming-Programm in Köln stattfindet, fühlt sich die SCI-Lokalgruppe Köln/Bonn dafür verantwortlich, ein wenig zur Freizeitgestaltung beizutragen. Allein ein paar simple Spiele wie Mensch-ärgere-dich-nicht, Kniffel, Kartenspiele oder auch Federball und Frisbee können die Stimmung in den Pausen nach anstrengenden Studien-, Denk- und Vortragsstunden wesentlich lockern. Die Highlights bilden immer die Köln-Rallye und die Bootsfahrt zum Drachenfels. Letztere endete bei einem Mitglied der Lokalgruppe, wo es Kürbissuppe und Federweißer gab. Die Seminargruppe besuchte das „Haus der Geschichte“ und das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) in Bonn. Auch der historische Kern Bonns wurde - als Gegenstück zu Köln - besichtigt. Einiges an kulturellem Programm und Gruppenausflügen wurde auch auf Eigeninitiative der TeilnehmerInnen umgesetzt: Kanu fahren, Besuch des ältesten Jazzpub in Köln, Feier zum Ende des Ramadan, Ausflüge ans Rheinufer.

## 6. Feedback

Das Feedback fiel insgesamt sehr positiv aus, besonders da die Stimmung in der Gruppe auch trotz - oder gerade wegen - der langen gemeinsamen Zeit auf relativ kleinem Raum harmonisch war.

In einem Kritikpunkt waren sich aber dann auch alle einig: mehr Besuche in Schulen hätten das Programm noch besser gemacht, da alle nach dem Eintauchen in das Flüchtlingsthema gerne noch mehr SchülerInnen zum Nachdenken angeregt hätten.

Die Freiwilligen hoffen, bei den SchülerInnen ein Interesse am Thema und am Engagement geweckt zu haben und sind auf jeden Fall nun selbst für dieses Thema sensibilisiert.



## 7. Informationen zum Thema

### Weblinks zum Thema Flüchtlinge:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: <http://www.bamf.de/>

Ärzte ohne Grenzen: <http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/>

Refugees Emancipation e.v.: <http://www.refugeesemancipation.com>

UNHCR- Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen: <http://www.unhcr.de/>

UNHCR- Weltflüchtlingstag: <http://www.unhcr.ch/ueber-unhcr/weltfluechtlingstag.html>

UNHCR- Ein Tag in einem Flüchtlingslager: <http://www.ein-tag-im-fluechtlingslager.org/>

Human Rights Watch: <http://www.hrw.org/>

Internal Displacement Monitoring Center: <http://www.internal-displacement.org/>

Kompass: [http://kompass.humanrights.ch/cms/front\\_content.php?idcat=1934](http://kompass.humanrights.ch/cms/front_content.php?idcat=1934)

Migration Information Source : <http://www.migrationinformation.org>

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen: <http://www.mgffi.nrw.de/>

Save me Kampagne: <http://www.save-me-kampagne.de/index.html>

Refugees International: <http://www.refintl.org/>

The Refuge Media Project: <http://www.refugemediaproject.org/home.php>